



**Als alle Ohren hören konnten
*eine Audio-Installation zum Zwangsarbeitslager Maxglan***

Ort: Schwarzgrabenweg an der Glan // Höhe Kräutlerweg / Bus 27
Datum: 24.-26.06.2021
Uhrzeit: jeweils 15-20 Uhr

Eintritt frei

Do. 24.06. Eröffnung 19 Uhr - vor Ort
Do. 24.06. Nachtwache 21-5 Uhr - vor Ort
Fr. 25.06. Open Talk 20 Uhr - Franz Josef Straße 2

Kontakt für Rückfragen/Informationen: kollektiv@moz.ac.at

Künstler*innen: Aimée Andersen, Jonas Baur, Dominik Jellen,
Cat Jugravu, Anna Szepes
Mentorinnen: Univ. Prof. Ulrike Hatzer, Trace Müller

Die Stadt Salzburg ist voller „Schattengeschichten“. Eine dieser ist die Geschichte des Zwangsarbeitslagers Maxglan, in dem zwischen 1940 und 1943 200–300 Rom*nja und Sinti*zze gefangen waren. Viele von diesen Menschen wurden später in die Konzentrationslager der Nazis deportiert und dort ermordet. Das Einzige, was geborgen werden konnte, ist eine Namensliste und Fragmente biografischer Daten. Manche der Mitbürger*innen, die den Verbrechen der Nationalsozialist*innen zum Opfer gefallen sind, bleiben bis heute namenlos. Während der eigentliche Ort des Zwangsarbeitslagers weiterhin unmarkiert und unsichtbar ist, geraten diese Geschichten einmal mehr in Vergessenheit.

Masterstudierende des Studiengangs Applied Theatre der Universität Mozarteum arbeiten deshalb an einer temporären Audio-Installation (24.-26. Juni 2021), die die Möglichkeit aktiven und lebendigen Erinnerns untersucht. „Als alle Ohren hören konnten“ ist platziert entlang der Glan (Höhe Kräutlerweg), wo Rom*nja und Sinti*zze Zwangsarbeit für die Nazis verrichtet haben. Die Installation besteht aus persönlichen, aufgezeichneten Briefen, die sich an die bekannten sowie die namenlosen Gefangenen des Lagers richten. Sie lädt dazu ein, sich aktiv an die ehemaligen Gefangenen zu erinnern und wendet sich gegen die Tendenz der aktiven Amnesie und Auslöschung dieser Geschichten.

„Als alle Ohren hören konnten“ stellt die Stimmen von Rom*nja und Sinti*zze in den Mittelpunkt. Das Projekt sammelt Briefe von Künstler*innen, Aktivist*innen, Historiker*innen, Akademiker*innen, Community Arbeiter*innen und verwandelt diese Stimmen in ein lebendiges Mahnmal, indem es den Boden des Zwangsarbeitslagers markiert, die Toten der Vergangenheit verteidigt und ihre Erinnerung in die Gegenwart und Zukunft trägt.

MA Applied Theatre - künstlerische Theaterpraxis & Gesellschaft

bedeutet die Theaterkunst in gesellschaftliche Handlungsfelder zu übertragen, die nicht notwendig kunst- oder theateraffin sind. In diesem Sinn beinhaltet der MA Studiengang „Applied Theatre“ die Auseinandersetzung mit partizipativen, immersiven, interventionistischen, kollaborativen und site specific Formen und Formaten. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Räume und Menschen jenseits von Theaterkonventionen zu „lesen“ und zu begreifen, das Theatrale im Alltäglichen zu suchen, Interesse in Handlung zu übersetzen.

Weitere Informationen:

<http://schauspiel.moz.ac.at/seiten/applied-theatre/news-und-events.php>



**Thomas
Bernhard
Institut**